



1 . Waldschutz-Info 2008

Witterung 2007

Die Witterung 2007 lässt sich wie folgt charakterisieren (DWD-Daten):

Jan. 2007: Wärmster Jan. seit Aufzeichnungsbeginn 1901 (teilweise 5 bis 6 Grad wärmer als normal), meist deutlich zu nass, Sonnenscheindauer unterdurchschnittlich (aber große regionale Unterschiede), 18./19.01. Orkan „Kyrill“.

Feb. 2007: Deutlich zu warm, verbreitet deutlich zu nass, Sonnenscheindauer meist unterdurchschnittlich.

März 2007: Sehr mild, frühlingshaft, deutlich zu warm, meist etwas zu nass (regional aber große Unterschiede), außergewöhnlich viel Sonne.

April 2007: Überdurchschnittlich warm bis „hochsommerlich“, sehr trocken, viel Sonne.

Mai 2007: Zu warm, nassester Mai seit Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen 1901, Sonnenscheindauer meist über den Durchschnitt.

Juni 2007: Deutlich zu warm, meist sehr nass (örtlich unwetterartige und gewittrige Starkregen)

Juli 2007: Gebietsweise zu warm, verbreitet zu nass, sonnenscheinarm.

Aug. 2007: Meist etwas zu warm, aber vielfach zu nass

Sept. 2007: Meist etwas zu kühl, vielfach deutlich zu nass, Sonnenscheindauer unter dem Durchschnitt.

Okt. 2007: Etwas kühler als üblich, verbreitet deutlich zu trocken, sonnig.

Nov. 2007: Teilweise etwas zu kalt, überwiegend zu nass, Sonnenscheindauer unterdurchschnittlich.

Dez. 2007: Fast überall zu warm, meist zu trocken, Sonnenscheindauer über dem Durchschnitt.

Eine differenzierte, regionale Betrachtung der Witterungsverläufe ist mit Hilfe der beigefügten Abbildungen möglich.

Witterung 2007 aus Sicht des Waldschutzes

Neben der außergewöhnlich milden Witterung in der ersten Jahreshälfte gab es gebietsweise extreme Wetterereignisse (z. B. Sturm, Starkregen, Hagel). Der Sturm „Kyrill“ (18./19.01.07) betraf weite Teile des Zuständigkeitsgebietes der NW-FVA. Aufgrund der milden und zunächst feuchten Witterung erfolgte der Austrieb der Bäume im Frühjahr 2007 in vielen Regionen etwa 2-3 Wochen früher als normal. Eine besondere Stresssituation war für die austreibenden Bäume dann aber durch die extrem heißen Temperaturen und geringen Niederschläge im April 2007 gegeben. Der Sommer 2007 war insgesamt sehr niederschlagsreich. Die Situation bei vielen Forstschädlingen, z. B. den Borkenkäfern, hat sich nicht zuletzt deshalb vorerst (!) leicht entspannt. Für 2008 muss jedoch insbesondere in den vom Sturm betroffenen Bereichen mit einer Fortsetzung der Borkenkäfer-Massenvermehrungen gerechnet werden. Die hohen Sommer-Niederschläge haben allgemein zu einer Stärkung der Abwehrkräfte insbesondere der weniger geschädigten Bäume geführt. Pilze konnten aufgrund der Feuchtigkeit jedoch vielerorts günstige Wachstumsbedingungen vorfinden, so dass durch sie verursachte Krankheiten an Waldbäumen gebietsweise stark zugenommen haben. Beispielhaft soll hier das *Diplodia*-Triebsterben der Kiefer genannt werden, welches regional auch durch starke Hagelschauer (Mai 2007) und entsprechende Rindenverletzungen gefördert wurde. Der September 2007 beendete die Serie von 12 zu warmen Monaten in Folge (längste Periode seit 1901).

Insgesamt gesehen war die Witterung in der Vegetationszeit 2007 für das Baumwachstum und die Vitalität der Bäume zwar überwiegend günstig. Andererseits muss jedoch auch zur Kenntnis genommen werden, dass sich der Gesundheitszustand der Bäume bislang nicht wesentlich verbessert hat (siehe z. B. WZE-Berichte). Es ist deshalb davon auszugehen, dass extreme Wetterlagen und Stresssituationen der letzten Jahre (z. B. 2003, Juli 2006) immer noch nachwirken.

Witterungsverlauf

Januar bis Dezember 2007



Bezugsgröße:
Abweichungen vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent
 Temperatur in °C

